

KULTUR DER HOFFNUNG

Wir brechen auf

Martin Vackenroth

Impressum

Kultur der Hoffnung
von Martin Vackenroth

© 2016 Grain-Press, Verlag GmbH
Marienburger Str. 3
71665 Vaihingen/Enz
eMail: verlag@grain-press.de
Internet: www.grain-press.de

Satz: Grain-Press
Cover: Grain-Press
Druck: CPI Germany 25917 Leck

Soweit nicht anders angegeben, sind alle Zitate aus der Lutherbibel, revidierter Text 1984, entnommen.

ISBN Nr. 978-3-944 794-617
Best. Nr. 3598461

STIMMEN ZUM BUCH:

Ganz oft ist der Leser eines Buches der Situation ausgesetzt, wie er die gelesenen Wahrheiten jetzt in seinem Leben anwendet. Martin macht eine klasse Arbeit, dem Leser auf praktische Art die gelesene Wahrheit im Alltag nahe zu bringen, sodaß diese leicht umsetzbar ist. Ich war bewegt bei den persönlichen Zeugnissen und der praktischen Art die das Buch mit sich bringt. Ich selbst kenne Martin und seine Familie aus der Zeit an der *School of Ministry* in Redding und kann mit Gewissheit behaupten, dass er lebt was er schreibt! Umfragen zeigen, dass fast 85% der Christen ein passives, unerfülltes Leben führen. Das muss sich ändern! „Kultur der Hoffnung“ ist ein Traumumsetzungs-Werkzeug, das Veränderung bewirkt und dir hilft, die Träume freizusetzen, die Gott in dein Herz gepflanzt hat. Deine wiederbelebten Träume sind die Zündung für ein sich ständig weiterentwickelndes Leben voller Wunder. Wenn wir Hoffnung in unserem Leben kultivieren, lernen wir Gottes Sichtweise über uns und unsere Umgebung kennen, die höher als die meine ist und immer voller Hoffnung ist (Jesaja 55,9). Es ist selten, dass ein Buch so ungemein praktisch und gleichzeitig so vollmächtig und übernatürlich ist. Ich freue mich darauf, die Auswirkungen dieses Buches zu sehen, die es auf die Herzen und das Denken der Gläubigen haben wird.

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes. (Rm 15,13 Luther)

Steve Zschunke,
Godfest Ministries, Deutschland)

Was haben wir nicht alles hinter uns an Versprechungen, Prophetien, Träumen, Visionen! Und wie oft sind sie ins Leere gelaufen, haben sich in Ernüchterung aufgelöst! Ich kenne Martin seit Jahren und weiß, dass er diese Momente der Ernüchterung auch schon erlebt hat. Doch er ist nicht stehengeblieben. Er hat sich aufgemacht und ist mit einem Schatz zurückgekehrt. Dieser Schatz ist keine Resignationstheologie im Stile von: „Erwarte nicht zu viel, dann wirst du auch nicht enttäuscht.“ Nein. Sein Schatz sind neue Erwartungen, größer und kühner als je zuvor.

Ist das töricht oder ist hier jemand einem Gott begegnet, dem alle Dinge möglich sind? Einem Gott, der nur das Allerbeste für uns vorsieht? Martins Zeugnis verrät mir, dass wohl Letzteres der Fall ist. Deshalb kann es für mich und für alle anderen, die schon einmal enttäuscht wurden, nur heißen: „Martin, steck‘ mich an mit dieser Hoffnung!“

Uwe Meyer,
Gründer und Leiter von „Passion“,
Schwäbisch Hall

Europa ist bereit für eine Bewegung der Hoffnung, für Menschen voller reiner und leidenschaftlicher Liebe, die ihren Mitmenschen eine hoffnungsbringende Begegnung mit dem himmlischen Vater schenken. Dieses Buch nimmt dich beim Lesen mit auf eine Reise in Martin's Herz. Kraftvolle Gedanken der Hoffnung – Gedanken, die die Kraft der Veränderung gleich in sich tragen.

„Kultur der Hoffnung“ ist ein praktischer Leitfaden für einen träumenden Lebensstil und ein „Behälter“ einer geballten Ladung Dynamit die Welt zu verändern.

Dieses Buch fordert den Leser auf eine ermutigende Art uns Weise heraus, sich 2 Fragen zu stellen: Die Kraft der Träume freizusetzen – warum nicht durch mich? Eine Reformation der Hoffnung starten – warum nicht jetzt?

Ruth Truttmann,
M.Div., Künstlerin, Autorin, Leiterin „prophetische Künste“
der Freien Christengemeinde in Aarau, CH.
www.truth-art.ch

„Der große Kirchenlehrer und Philosoph Aurelius Augustinus sagte: In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst! Wer Martin Vackenroth persönlich kennengelernt hat, weiß wie sehr dieser Satz auf den Autor zutrifft. In ihm brennt das Feuer der Hoffnung, von dem man unwillkürlich angesteckt wird. Ähnlich ist es beim Lesen seines Buches. Auch hier spürt man sein inneres Feuer. Es ist meine Überzeugung, dass die Leser dieses Buches inspiriert werden, eine Hoffungskultur in unserer Gesellschaft zu entwickeln. Das Buch reißt mit, motiviert, inspiriert und bietet praktische Vorschläge, die um-

setzbar sind. Wir leben in einer Zeit, in der sich Angst und Hoffnungslosigkeit breitmachen. Daher ist die Botschaft dieses Buches sehr aktuell. Wie nie zuvor brauchen wir Menschen, die angesichts der Verunsicherung in der Gesellschaft Hoffnungsträger sind. Ich bete und hoffe, dass das Feuer dieses Buches in den Herzen vieler Leser angezündet wird.“

Dr. Heinrich Löwen,
ev. Theologe, zuletzt Professor in Kanada und
Belgien, heute Dozent und Coach

INHALT

Stimmen zum Buch:.....	3
Danksagung.....	9
Einführung.....	11
<i>Einführung</i>	
Willkommen in Kalifornien.....	11
<i>Kapitel 1</i>	
Überrascht von der Kraft des Träumens.....	15
<i>Kapitel 2</i>	
Echter Glaube.....	23
<i>Kapitel 3</i>	
Glaube initiiert Hoffnung	31
<i>Kapitel 4</i>	
Die Realität seiner Hoffnung erleben.....	39
<i>Kapitel 5</i>	
Hoffnung schafft Identität	47
<i>Kapitel 6</i>	
Abenteuer mit Gott	63
<i>Kapitel 7</i>	
In der Hoffnung bleiben	73

Kapitel 8

Kultur der Hoffnung..... 87

Kapitel 9

Hoffnung hat Einfluss 105

Kapitel 10

Hoffnung verändert eine Stadt 117

Kapitel 11

Die Kultur der Hoffnung kann
unsere ganze Gesellschaft verändern 129

Epilog

Was wäre, wenn..... 145

Anhang

Proklamationen 149

Über den Autor 155

DANKSAGUNG

Ich danke Bill Johnson, Kris Vallotton, Steve Backlund, Theresa Dedmon und vielen anderen Leitern der *Bethel-Church* für Ihre Inspiration, die durch ihre aufopferungsvolle Hingabe an Jesus Christus möglich geworden ist. Ich danke meinen Freunden und dem Netzwerk für alle Hilfe und alles mittragen.. Ihr habt mir die Möglichkeit gegeben, im Alltag zu wachsen! Ich danke insbesondere dir, Miriam, für die kontinuierliche Ermutigung, dass ich dieses Buch zu Stande bringen werde. Ich danke Eva Barwinek, Melanie Secker, Christopher Haas, Lars Dölle, Unhye Ko, Sina Roth, Michael Zerbs und Kerstin Hack für ihr Lektorat und ihre Beratung. Es war dringend nötig ;-).

EINFÜHRUNG

WILLKOMMEN IN KALIFORNIEN

April 2010 wurde unser Leben von einer auf die andere Sekunde von Gott auf den Kopf gestellt. Gott hatte sich vorgenommen, mir das Träumen wieder beizubringen, als wir von einer Freundin einen Brief erhielten. Wir trauten unseren Augen nicht, denn sie schrieb, dass sie uns gerne als Familie unterstützen würde. Über einen längeren Prozess wurde deutlich, dass wir uns – auch durch diese Unterstützung – ein Auszeit in den USA leisten konnten. Wir konnten eine Sabbatzeit gut gebrauchen, schließlich hatten wir uns die letzten 15 Jahre stark in der Sozial- und Jugendarbeit engagiert. Dazu kamen zwei Kinder im Alter von zwei und vier Jahren. Wir zeigten deutliche „Abnutzungserscheinungen“ und waren auf der Suche nach einer neuen Perspektive. Doch das war erst der Anfang! Unsere Gemeinde stellte mich nach neunjährigem Dienst als Jugendpastor einen Monat zur Weiterbildung frei und gab mir dazu noch einen wei-

teren Monat unbezahlten Urlaub. Was für ein Geschenk! Wir entschieden uns hauptsächlich für den Besuch der *Bethel-Church* in Redding, USA, da uns Bücher, Musik und Predigten aus dieser Bewegung seit einiger Zeit inspirierten. Die Tage in Redding sollten lebensverändernd für uns sein! Die Natürlichkeit, Kraft und Reife der Menschen war herausragend. Wir hatten bis dahin Gemeinde noch nie so kraftvoll und fesselnd erlebt. Auch die ganze Stadt wurde über die Jahre von der Gemeinde stark beeinflusst. Wir halfen beispielsweise mit, Essen und weitere Dinge des täglichen Bedarfs an eine große Anzahl Obdachloser auszugeben. Es beeindruckte uns, dass sich dieser Dienst seit vielen Jahren intensiv um die Ärmsten der Armen kümmerte. Ich war unter anderem bei einem *Treasure Hunt* (Schatzsuche) dabei. Jeden Tag gehen morgens und abends kleine Teams in die Stadt, um „Schätze“ zu suchen, d.h. den Menschen Gutes zu tun, sie wertzuschätzen und Gottes Liebe vorzuleben. Ich war dabei, als eine Frau von ca. 85 Jahren im Supermarkt vor den Maisdosen von jahrelangen, chronischen Rückenschmerzen augenblicklich durch Gebet befreit wurde. Sie schämte sich nicht vor uns in Tränen auszubrechen. Wir nahmen an Gastvorträgen der *School of Supernatural Ministry* teil und träumten davon, wenigstens eins der internationalen Ausbildungsmodule von je neun Monaten absolvieren zu können. Aber woher das Geld nehmen? Aber wie gesagt, das alles war erst der Anfang!

Während der letzten Tage unserer Sabbatzeit erreichte uns eine Email aus Deutschland, in der mir eine IT-Firma, die ich nicht wirklich kannte, eine Stelle als Projekt-

leiter für Soziales anbot. Ich fragte den Chef via Skype, ob die Stelle sofort besetzt werden müsse, da wir gern die *School of Ministry* besuchen würden. Ehe ich ausreden und erwähnen konnte, dass wir dazu das Geld noch gar nicht hätten, erwiderte der Chef, dass er mich gerne sofort anstellen und direkt für eine Weiterbildung auf diese Schule schicke wolle! Er kenne und schätze die Schule und werde von den Podcasts dieser Gemeinde seit geraumer Zeit inspiriert. Er wolle in seiner Firma genau solche Mitarbeiter wie mich haben! Was ging hier vor sich? Unser Blutdruck war besorgniserregend! Wir flogen ein paar Tage später zurück nach Deutschland und ich versuchte, die letzten Monate als Jugendpastor und als nationaler Leiter eines Jugendwerkes einen sanften Übergang für meine Nachfolger zu gestalten. Es war eine intensive Zeit. Wir meldeten unser Leben in Deutschland ab, verstaute unsere Möbel und unser Auto in einer Scheune einer Bekannten und zogen mit 5 Koffer in die USA. Es folgten neun überraschende, herausfordernde, erstaunliche, aber auf jeden Fall lebensverändernde Monate auf der *School of Supernatural Ministry* in Redding.

KAPITEL 1

ÜBERRASCHT VON DER KRAFT DES TRÄUMENS

Gott heilte meine Unfähigkeit zu träumen¹. Ich hätte niemals gedacht, dass Gott bei meiner Beziehung zu meinem Land ansetzen würde, um mein Leben mit Ihm zu revolutionieren. Und diese „Runderneuerung“ meiner Vorstellungskraft revolutionierte meine Beziehung zu Gott. Neuer Glaube und eine Hoffnung, die sich im Alltag bewährt, fängt an, mein Leben zu prägen!

Aber von vorne: Die School of Ministry wird von Studenten aus ungefähr 90 Nationen besucht. Mentalitäten und unterschiedliche Kulturen treffen aufeinander und geben anregenden Gesprächsstoff. Ich reflektierte mein Deutschsein viel stärker als gewohnt. Was macht mich aus? Was sind meine typisch deutschen Eigenarten? Was un-

¹ „Träumen“ umschreibt hier die Fähigkeit, mir meine Zukunft positiv vorzustellen. Ich meine also das „Tagträumen“.

terscheidet mich von anderen? Es gab viel Grund, Neues zu entdecken und zu lachen, aber einige Fragen berührten mich ganz tief: Was hast Du für dein Land auf dem Herzen? Was betest Du für dein Land? Meine Antworten waren schwerfällig und ich kam oft auf das schwere geschichtliche Erbe unseres Landes zu sprechen. Warum fiel es mir so schwer, über die Zukunft meines Landes zu sprechen? Für meine Freunde war es viel leichter, solche Fragen zu beantworten. Es geht mir hier in diesem Kapitel nicht um das Thema der nationalen Identität, obwohl das ein spannendes Thema wäre. Ich berichte dies, weil Gott mir zeigte, dass ich die Zukunft meines Landes nicht sehen konnte. Ich werde beschreiben, wie Gott meine beschädigte Identität als Deutscher zum Anlass nahm, um mir das Träumen wieder beizubringen. Bei welchem Thema hast Du Schwierigkeiten, Dir eine positive Zukunft vorzustellen?

Träume!

Es war im Frühjahr 2012. Mehrere Vorlesungen thematisierten die Themen „Die wiedererlangte Fähigkeit zu träumen“, „Die Kraft einer göttlichen Vision“ oder „Die Heilung der Vorstellungskraft“. Als Hausaufgabe erhielten wir unter anderem den Auftrag, zu träumen, d.h. sich eine erfolgreiche Zukunft in einem Bereich des eigenen Lebens vorzustellen. Zu Hause fragte ich Gott, welchen Bereich ich wählen solle, und die unmittelbare Antwort in mir lautete: „Nimm Dein Land!“ Nein! Was ich befürchtet hatte, wurde Wirklichkeit. Ich konnte mir eine erfolgreiche Zukunft Deutschlands einfach nicht vorstel-

len! Das war ja bereits meine Erfahrung aus etlichen Gesprächen mit befreundeten Studenten. Ich redete mir selber gut zu: „Es ist doch nur eine Hausaufgabe! Es ist eine Übung, Martin, mehr nicht!“ Es half nichts. Dies löste eine Identitätskrise in mir aus! Tiefer Schmerz und tiefe Verzweiflung kamen über mich. Es war ein Gefühl der Isolation. Alle schienen in der Lage zu sein, die Zukunft ihres Landes positiv zu sehen. Ich jedoch war gegenüber dem Land meiner Herkunft in einem Pessimismus gefangen. Ich als Deutscher fühlte mich isoliert von allen, weil ich unfähig war, eine gesunde Beziehung zu meinem Land zu haben. In meinem Herzen schrie ich zu Gott: „Bitte zeige mir, warum ich für mein Land nicht träumen kann!“. Sofort war der Satz in mir: „Weil Scham deiner Liebe im Weg ist!“ Ich bat Gott, meine Scham über mein Land wegzunehmen, und wurde plötzlich von Weinkrämpfen geschüttelt! Ich weiß, dies hört sich plakatativ an, aber so war es! Ich spürte, wie in mir durch diese Weinkrämpfe, die wohl eine Stunde dauerten, eine göttliche Veränderung geschah. Erneut versuchte ich, mir eine erfolgreiche Zukunft für Deutschland vorzustellen, und fing bei dem Bereich Ausbildung und Schule an. Dieser Bereich lag mir durch meinen Beruf am nächsten. Plötzlich flossen die Gedanken! Immer wieder wurde ich während dem Schreiben stark berührt. Das fühlte sich alles total surreal an! Was war geschehen? Meine Vorstellungskraft wurde beflügelt, oder soll ich sagen geheilt?² Auf je-

2 Natürlich gibt es tiefere Gründe, die zu dieser starken emotionalen Reaktion geführt haben. Ich habe viel über das Thema nationale Identität geforscht und gearbeitet und träume nun auch davon, dass ich mal über dieses Thema ein Buch schreiben kann! Aber dies soll noch nicht Teil dieses Buches sein.

den Fall sollte dies alles einen lebensverändernden Prozess bei mir auslösen.

Hier ist nun besagte traumhafte Hausaufgabe, die fiktive Geschichte, die sich in meiner „erneuerten“ Vorstellungswelt entfaltete:

„Eine Gruppe deutscher Jugendlicher einer christlichen Jugendgruppe wird von einem Thema gepackt: „Leben wie Jesus im 21. Jahrhundert“. Sie beten 2 Jahre lang in diese Richtung, hören entsprechende Predigten und Musik, lesen neben ihrer Bibel weitere Bücher, die sie leidenschaftlich diskutieren. Regelmäßig führen sie in ihrer Freizeit diakonische Einsätze in Krankenhäusern, Drogenrehas und Waisenhäusern durch. Dort machen sie kleine Geschenke, ermutigen Kranke mit Worten und Bildern und helfen wo sie können, z.B. mit einem offenen Ohr oder bei der Durchführung von Feierlichkeiten. Bald werden sie vom Pflegepersonal mit offenen Armen empfangen, denn der Besuchstag hat sich vielfach schon zum Highlight der Woche entwickelt. Irgendwann fragen die Jugendlichen das Personal, ob es okay wäre, für Leute zu beten, wenn sie es wünschen. Das Personal sagt ja, weil sie und ihre Chefs die Jugendlichen kennen und ihnen vertrauen. Jetzt passiert das Unglaubliche: ein Patient mit einer gebrochenen, frisch eingegipsten Schulter empfängt Gebet und merkt plötzlich, dass die Schmerzen weg sind und er die Schulter – so weit das mit Gips möglich ist – wieder bewegen kann! Überraschenderweise wird ein erneutes Röntgen veranlasst. Dabei stellt sich zum Erstaunen der Ärzte heraus, dass die Schulter komplett gesund ist! Es wird eine Akte angelegt mit dem Titel: „Unerklär-

lich“. Daraufhin geht es Schlag auf Schlag. Im wöchentlichen Rhythmus gibt es nun Heilungen. Zuerst im Krankenhaus. Die Ärzte beginnen Berichte an die deutsche Ärztekammer zu schreiben. Zellen werden entnommen aus gesund gewordenen Körpern, die zuvor voller Metastasen waren und als unheilbar galten. Die Zellen werden im Labor untersucht, um evtl. einen Hinweis darauf zu bekommen, was passiert sein könnte. Mittlerweile konnten mehrere Krebspatienten gesund entlassen werden. Familien schreiben Dankesbriefe, Lokalzeitungen wollen Interviews von unseren Jugendlichen, von den Geheilten und auch von den Ärzten und Pflegern.

Mittlerweile kommen Vertreter der medizinischen Forschung vorbei, um unsere Schüler zur Herausgabe ihres „Geheimnisses“ zu bewegen. Ein Suchtkranker in der Reha, der seit Jahren mit seiner Sucht kämpft, erlebt seit einem Gebet eine andauernde, nie dagewesene Befreiung von der Versuchung. Dinge, die selbst unter Christen als unmöglich angesehen wurden, werden plötzlich möglich. Bulimie verliert ihren Schrecken bei mehreren Personen und Psychiater reiben sich die Augen, welche Entwicklung ihre „Kranken“ seit Monaten nehmen. Mittlerweile fragen andere Leute bei unseren Jugendlichen an, wie man das lernen könne. Sie geben Literatur, Links, Musik und vor allem ihren Hunger und ihre Leidenschaft für Gott und Menschen weiter. Sie beten schlicht für die Fragenden und erklären ihnen, wie Gott sie sieht. Die Jugendlichen erbitten sich Hilfe bei den Autoren, Mentoren und Lehrern, die sie schätzen. Diese unterstützen sie. Mittlerweile sind unsere Freunde längst in ihrer Schulklasse, ja

an der ganzen Schule bekannt. Erst belächelt, gibt es nun keinen Zweifel mehr. Es handelt sich hier um unerklärliche, sogenannte göttliche Heilungen. Die Freunde dürfen in der Klasse erzählen und danach auch für jeden, der möchte, beten. Dabei werden nahezu sämtliche Schüler ihrer Klasse geheilt, soweit es überprüfbar ist. Viele fragen sich, wie die Jugendlichen so etwas vollbringen können, und so erzählen sie von der liebevollen, verändernden Kraft Gottes. Andere bringen nach Wochen Atteste mit, in denen Ärzte die Heilung ihrer chronischen Krankheiten wie Allergien, Asthma, Neurodermitis, ADHS, usw. bescheinigen. Aber es geht unseren Freunden nicht nur um Heilung. Sie erklären auch gerne, wie man mit Gott so eng leben kann. Ganze Klassen geben daraufhin Ihr Leben Jesus. Außerdem verlieren sie nicht aus dem Auge, dass viele Menschen auf Hilfe warten – ohne große Worte. Als sie in der Aula sprechen dürfen, geben sie folgender Aktion den Startschuss: „Hilfe, die ankommt.“

Schülerprojektgruppen werden gegründet, die sich in jedem Monat ein Hilfsprojekt für ihre Stadt ausdenken. Manche Projekte gehen über das ganze Schuljahr. Lehrer, Sozialdezernenten, Sozialpädagogen und Streetworker der Stadt kooperieren. Coole, ermutigende Graffiti verschönern die Stadt, Stadtparks werden gepflegt, Müll wird aufgesammelt, Schmutzdecken der Stadt werden gesäubert, Altenheime, Krankenhäuser, Waisenhäuser, Flüchtlingsunterkünfte regelmäßig besucht und vieles mehr. Gemeinsam veranstaltet man eine Konferenz, an der Hunderte geschult und ermutigt werden. Und das ist erst der Anfang. Das Lauffeuer ist nicht zu stoppen.

Es geht von Stadt zu Stadt, Dorf zu Dorf, Schulklasse zu Schulklasse, Gemeinde zu Gemeinde, Haus zu Haus und Herz zu Herz. Apostelgeschichte im 21. Jahrhundert zu leben, ist möglich, und es geschieht bereits überall auf der Erde. Gläubige erkennen, wer sie in Gott sind, und leben das aus.

Warum soll es nicht auch in Europa möglich sein, dass Schuldirektoren, Wissenschaftler, Professoren, Sozialdezernenten 2030 zusammenstehen und sagen: „Wer hätte 2016 gedacht, dass unser ganzes Bildungs- und Erziehungssystem, unser gesamter Wissenschaftsbetrieb durch diesen Besuch Gottes mitten in unserer Welt komplett auf den Kopf gestellt wird!“

Soweit mein fiktiver Traum einer positiven Zukunft in dem Bereich Erziehung, Schule und Ausbildung unserer Gesellschaft. Währenddessen wurde ich, wie bereits erwähnt, von Weinkrämpfen geschüttelt. Ich schwitzte, zitterte, erlebte intensiven Schmerz neben tiefer Freude. Zwischendurch strafe mich mein Verstand ab und unterbrach mich mit Gedanken wie: „Das ist sowieso nicht möglich“, „Das passiert sowieso nie“, „Träume sind Schäume“. Aber ich antwortete: „Martin, beruhige dich, es geht nur um eine Hausaufgabe! Was ist denn dabei, mir etwas Gutes vorzustellen?“ Und schon tauchte ich wieder in meinen Traum ein.

Zusammenfassung:

Das ist jetzt drei Jahre her und ich weiß: mein Herz hat eine Transformation erlebt. Damals hat die Heilung meiner Vorstellungskraft begonnen. Die Kraft des Träumens hat etwas freigesprochen in meinem Herzen. Ist es Glaube und Hoffnung für die Zukunft? Ich denke ja. Ich war auf einer spannenden Entdeckungsreise!

Fragen

- Welchen Anlass nimmt Gott, um dir das Träumen wieder zu lehren?
- Frage Gott, in welchem deiner Lebensbereiche du dir eine erfolgreiche Zukunft vorstellen sollst. Bitte Gott, deine Vorstellungskraft wiederherzustellen.

Aktion

- Schreibe deinen Zukunftstraum auf oder nimm dich mit dem Handy auf. Passe den kreativen Moment ab. Er wird kommen! Vergiss nicht den Kaffee, mit einem Stück Kuchen dazu. Das soll Wunder wirken!

Gebet

Vater, ich bitte dich, dass du mich wieder neu träumen lässt. Heile meine Vorstellungskraft und lehre mich, meine Zukunft aus deiner Perspektive zu sehen! Amen.

KAPITEL 2

ECHTER GLAUBE

Ich dachte natürlich über den ganzen Prozess in mir viel nach! Es ist schwer zu beschreiben. Da, wo ich vorher Wände gesehen hatte, gab es plötzlich immer mehr Türen! Es war, als wäre mein Herz näher am Herzschlag Gottes, des allmächtigen, übernatürlichen Gottes, dem alles möglich ist. Ich entdeckte in der Heiligen Schrift Erstaunliches: mein Glaube war am Wachsen! 4 Aspekte zum Thema sprangen mir neu ins Auge, die ein sinnvolles Fundament für dieses Buch legen.

Glaube und Vorstellungskraft gehören zusammen

Wenn ich über die Kraft des Träumens und über die Heilung unserer Vorstellungskraft zu verschiedenen Gemeinden spreche, irritiere ich nicht selten meine Zuhörer. Die Thematik hat in vielen christlichen Kreisen einen leicht anrühigen Beigeschmack. Es wird eine

ÜBER DEN AUTOR



Ich habe persönliche Siege errungen und kann deshalb Menschen auf ihrem persönlichen Weg zu neuer Freiheit und Freude verstehen und begleiten. Als Pastor, Coach und Referent habe ich 25 Jahre lang erlebt, wie Begleitung und Vorträge für viele eine entscheidende Wendung in ihrem Leben ausgelöst haben.

-Martin Vackenroth

-verheiratet seit 1997 mit Miriam

-2 Kinder

Mehr zu meiner beruflichen Biographie unter:

www.inneresfeuer.de.

